

große Anforderung an die Leitungen der Parteiorganisationen. Unter der zielklaren marxistisch-leninistischen Orientierung der Parteiführung vollzieht sich in Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages ein großer Reife-prozeß bei den Kadern. Viele langjährig tätige Funktionäre bewähren sich aufs neue, während junge Kader wertvolle Kampf- und Leitungserfahrungen sammeln, die sie sowohl theoretisch als auch praktisch für die Bewältigung der anspruchsvollen und komplizierten Aufgaben der Gegenwart und Zukunft rüsten.

Ein wichtiges
Instrument
der Führung

Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Juni 1977 wurden die Kaderprogramme für die Leitungen der Grundorganisationen wie für die Kreisleitungen wichtige Führungsinstrumente zur planmäßigen Auswahl, Ausbildung, Erziehung und zum Einsatz der Kader ihres Verantwortungsbereiches. Um eine kontinuierliche, qualifizierte Besetzung der entscheidenden Funktionen in der Zukunft zu sichern, bildet die Analyse der kaderpolitischen Lage, der politischen und fachlichen Qualifizierung, der Erfahrungen und Haltungen der Parteikräfte und die vorausschauende Einschätzung der Anforderungen an den Betrieb bzw. die Einrichtung eine unerläßliche Voraussetzung.

Je genauer und langfristiger die Entwicklungsrichtungen des Produktionsprofils, der wissenschaftlichen, technischen und technologischen Entwicklung vorausbestimmbar sind, um so mehr werden mit gleicher Konsequenz im Kaderprogramm die Aussagen über den Bedarf an Hoch- und Fachschul-kadern, über ihre fachliche und politische Aus- und Weiterbildung verlangt. Dabei kommt der Zusammensetzung und Verteilung der Parteikräfte in den einzelnen Hauptabschnitten eine große Bedeutung zu. Daher verfahren jene Parteileitungen richtig, die bei der Ausarbeitung der Kaderprogramme die talentierten Jugendbrigadiere, die Absolventen der Hoch- und Fachschulen, besonders von sowjetischen Bildungseinrichtungen, in ihrem Blickfeld haben. Gleichzeitig gehen sie davon aus, daß Planung für Nachwuchskader eigentlich immer mit der Vorbereitung der Besten für ihre Aufnahme in die Reihen der Partei beginnt. Das sind elementare Ausgangspositionen, um die führende Rolle der Partei in allen Abschnitten, auf allen Ebenen und zu allen Zeiten zu sichern sowie der Tatsache Rechnung zu tragen, daß Kaderpolitik immer dazu beitragen muß, die Machtausübung der Arbeiterklasse zu gewährleisten.

Bestarbeiter sind
bedeutendes
Kaderreservoir

Bei der Auswahl der Funktionäre für Nomenklaturfunktionen wie für die Kaderreserve und den Nachwuchs achten wir deshalb darauf, daß durch eigene Erfahrung im Berufsleben dafür Grundlagen geschaffen wurden. Zwei Drittel der Genossinnen und Genossen, die zu unserer Kaderreserve zählen, begannen ihre berufliche Entwicklung in der Produktion.

Eine große Rolle spielt in der Leitungstätigkeit der Bezirksleitung sowie der Kreisleitungen und Parteileitungen dabei die nunmehr schon traditionsreiche Berliner Bestarbeiterkonferenz, die ein Hauptreservoir für die Entwicklung von Arbeiterkadern bildet.

In den Kaderprogrammen der Parteileitungen spielt die konkrete politisch-ideologische Erziehung der Kader die entscheidende Rolle. Unsere Partei verfügt über einen großen Stamm politisch und fachlich qualifizierter, erfahrener Funktionäre. Von den über 1100, die zum Beispiel zur Nomenklatur der Bezirksleitung Berlin gehören, verfügt die Mehrheit über langjährige praktische Leitungserfahrungen. Nahezu 80 Prozent sind gründlich an Parteschulen ausgebildet, und über 86 Prozent besitzen den Abschluß einer Hoch- oder Fachschule.

Auch in der Kaderreserve befinden sich für die verschiedenen Bereiche der Partei, der staatlichen Leitungstätigkeit, der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur sowie der gesellschaftlichen Organisationen viele Genossen, Kollegen und Jugendfreunde, die bildungsmäßig schon einen beachtlichen Weg zurückgelegt haben. Stets sind sie bemüht, die ihnen von der Partei übertragenen Aufgaben erfolgreich zu realisieren.